Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann.

Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschluß Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 76 — Sonntag, den 30. März 1890. — 91. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April eröffnen wir ein dreimonatliches Abonnement zum Preise von Mark 2,00. Wir bemerken unseren Parteifreunden, dass sich unser nationalliberales Organ in letzter Zeit eines thätigen Interesses namentlich von Seiten uns politisch nahe stehender Persönlichkeiten aus Abgeordnetenkreisen etc. zu erfreuen gehabt hat, ein Umstand der wesentlich zu dem numerisch constatirten Zuwachs an Lesern beigetragen hat. Wir wiederholen, dass uns Beiträge aus allen Berufsklassen und aus allen Gebieten von Seiten unserer Parteifreunde und Abonnenten sehr willkommen sind. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes sowie von sämmtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Redaction und Verlag des Halleschen Tageblattes
(Große Ulrichstraße 19.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 28. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Kommissarien.

In dritter Berathung werden ohne Debatte angenommen die Gesetzentwürfe betr. den Territorialersatz für die Abtretung der Braunschweigischen Hoheitsrechte über die Goslarsche Stadtforst und den Rechtszustand der Stadtforst, und betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken.

Es folgt die Berathung des Antrags Rickert: Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen der Beginn und das Ende der Schulpflicht für den preußischen Staat gleichmäßig geregelt wird, und bei dieser Gelegenheit in Erwägung zu ziehen, ob nicht der Anfangspunkt des obligatorischen Schulunterrichts hinauszuschieben sei.

Abg. Rickert: Es ist allerdings fraglich, ob wir heute bei dem schwach besetzten Hause überhaupt noch berathen sollten; mir scheint, Graf Limburg Stirum hat gestern recht gehabt, als er dem Präsidenten anheim gab, die heutige Sitzung ausfallen zu lassen. Ich werde mich deshalb heute nicht ausführlich auf die Sache einlassen, sondern nur kurz darauf hinweisen, daß mein Antrag bei früherer Berathung allseitige Zustimmung gefunden hat. Die Herren Regierungskommissare haben allerdings dem Antrage Widerspruch entgegengesetzt; der Minister will von einer gesetzlichen Regelung nichts wissen. Die Frage, ob die Schulpflicht erst mit dem 7. Jahre statt mit dem 6. beginnen soll, muß genau untersucht werden, da die medizinischen Autoritäten sich für die Schonung der Kinder ausgesprochen haben. Ich bitte heute, den Antrag der Unterrichtskommission zu überweisen.

Abg. v. Heydebrand (k) bittet, den Antrag der Unterrichtskommission zu überweisen.

Abg. Seyffardt: Die Antragsteller hätten die Sache mehr gefördert, wenn sie statt ihres unveränderten Antrages den Antrag der Unterrichtskommission vorgebracht hätten, da ein anderes Ergebniß der Kommissionsberathung wohl nicht herauskommen wird.

Abg. Rintelen (C.): Eine einheitliche Regelung der Frage für ganz Preußen ist unmöglich wegen der Verschiedenheit der Verhältnisse und wegen der Verschiedenheit der Individualität der Kinder. Jedenfalls sollte die Entlassung aus der Schule nicht von einem bestimmten Alter abhängen, sondern von der geistigen Reife der Kinder.

Abg. Wessel (ft) empfiehlt die Verweisung des Antrages an die Unterrichtskommission.

Abg. Tegtmeier (ntl.) wünscht, daß die Hundstagsferien früher gelegt werden, damit die Kinder während derselben ihren Eltern in der Landwirthschaft helfen könnten.

Der Antrag wird der Unterrichtskommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des vom Abg. Rintelen vorgelegten Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872.

Abg. Rintelen weist darauf hin, daß er diesen Antrag, der die Berechnung der Pension betrifft, schon bei einer anderen Gelegenheit als Verbesserungsantrag eingebracht habe; er bitte, denselben jetzt einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Die Abgg. Simon von Zastrow und von Zedlitz stimmen diesem Antrage zu; derselbe wird einer besonderen Kommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Antrages der Abgg. Drawe und Gen. auf Annahme eines Gesetzes betreffend die Bestrafung der Schulversäumnisse in öffentlichen Volksschulen.

Abg. Drawe (ds.) verweist angesichts der schwachen Besetzung des Hauses auf die früheren Verhandlungen und bittet, den Antrag einer besonderen Kommission zur Vorberathung zu überweisen.

Abg. Graf d'Haussonville bezweifelt das Bedürfniß einer allgemeinen gesetzlichen Regelung, hält vielmehr eine Regelung von Provinz zu Provinz für angemessener; denn Schulversäumnißstrafen müßten sich richten nach den örtlichen Verhältnissen und nach dem wirthschaftlichen Bedürfnisse der einzelnen Landestheile. Die Schulstrafen müßten so bemessen sein, daß sie entsprächen den Vortheilen, welche die Eltern dadurch erzielen, daß sie ihre Kinder von der Schule fernhalten und beschäftigen. Die Unterrichtskommission würde wohl geeignet sein, diese Frage vorzubereiten.

Abg. Olzem (ntl.): Im Gegensatze zum Vorredner halten wir die Regelung dieser Frage durch Gesetz für nothwendig. Einzelne Bedenken haben wir bezüglich der Höhe der Strafen, sie sind für industrielle Gegenden nicht hoch genug. Auch fehlt eine Bestimmung über die zwangsweise Zuführung der Kinder zur Schule.

Abg. Neubauer (Pole) bittet, eine Kommission von 21 Mitgliedern einzusetzen.

Abg. Wessel (ft): Meine Freunde stehen einer gesetzlichen Regelung entgegen; diese Frage kann aber am besten in einer besonderen Kommission geprüft werden.

Der Antrag wird einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die Berathung des Antrags der Abgg. v. Balan und Gen.: Die Staatsregierung zu ersuchen, zur Erleichterung des Versandes von Getreide, Malz und Mühlenfabrikaten aus den östlichen nach den westlichen Provinzen auf den Staatseisenbahnen einen Ausnahmetarif einzuführen, welcher für diese Verkehrsrichtung die bestehenden Frachtsätze auf weite Entfernungen in fallender Skala erheblich herabmindert.

Abg. Graf Kanitz beantragt, den Antrag von der Tagesordnung abzusetzen. Das Haus ist damit einverstanden.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Kirchengemeindeordnung für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Bornheim, Oberrad, Niederrad, Bonames, Niederursel und Hausen.

Die Kommission beantragt durch den Referenten Abg. Freiherrn v. Plettenberg-Mehrum die unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. Windthorst (C.) erklärt namens seiner Freunde, daß sie gegen das Gesetz stimmen würden, wie sie überhaupt gegen alle Vorlagen stimmen, welche sich mit Verfassungsangelegenheiten der evangelischen Kirche befassen. Es solle eine Betheiligung an solchen Vorlagen nicht als Präzedenz angeführt werden, wenn man später vielleicht in die inneren Angelegenheiten der katholischen Kirche eingreift.

Abg. von Cuny (ntl.): Die Vorlage enthält keinen Eingriff in die inneren Verhältnisse der evangelischen Kirche, sondern bewegt sich ganz auf staatlichem Gebiet, indem sie z. B. die Frage entscheidet, daß der Staat seine Hand dazu bieten solle, die Kirchensteuer beizutreiben. Solche Fragen werden auch der katholischen Kirche gegenüber durch Staatsgesetz zu ordnen sein.

Die Vorlage wird darauf in ihren einzelnen Bestimmungen angenommen.

Schluß 12¼ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, den 15. April 12 Uhr (Dritte Berathung des Etats).

Politische- und Tages-Chronik.

Berlin, 28. März. Am heutigen Vormittage erledigte der Kaiser zunächst in seinem Arbeitszimmer Regierungsangelegenheiten. Gegen 10 Uhr geleitete er den Prinzen von Wales vom Schlosse aus nach dem Anhalter Bahnhofe, von wo aus der Prinz von Wales mit seinem Sohne, dem Prinzen Georg von Großbritannien und Irland, von hier aus über Bitterfeld, Weißenfels und Erfurt 2c. nach Koburg weiter reiste, um daselbst zum Besuch ebenfalls einige Tage zu verbleiben. Nachdem der Kaiser dann, nach erfolgter Abreise des Prinzen von Wales, zum königlichen Schlosse zurückgekehrt war, gewährte derselbe gleich darauf dem Portraitmaler Koner eine Sitzung. Nach derselben begab der Kaiser gegen Mittag um 11¾ Uhr sich nach der Turnlehrer-Bildungsanstalt in der Friedrichstraße 229, um daselbst der Schlußvorstellung der Eleven der Turnlehrerbildungsanstalt bis zum Schlusse beizuwohnen.

— Der Prinz von Wales hat Berlin heute Vormittag vom Anhalter Bahnhof aus wieder verlassen. Die Stunde seiner Abreise war nicht allgemein bekannt geworden, so daß nur verhältnißmäßig wenig Menschen auf dem Askanischen Platz und in den nach diesem führenden Straßen sich versammelt hatten, als die Stunde der Abfahrt herankam. Erst das starke Aufgebot der Schutzleute zu Fuß und zu Pferd, die für Freihaltung der Zufahrt zum Bahnhof sorgten, hatte einen größeren Andrang nach dem genannten Platz zur Folge. Bald nach 10 Uhr fuhren die ersten Hofwagen an der zum kaiserlichen Salon führenden Freitreppe des Bahnhofes vor. Sie brachten die Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg und Maximilian von Baden, den Erbprinzen von Meiningen, Herzog Ernst Günther von Schleswig Holstein und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Dann erschien die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern Margarethe und Victoria. Inzwischen waren auch die Herren vom Ehrendienst, Generallieutenant von Leszczinsky, Oberstlieutenant von Natzmer, Flügeladjutant Major von Below und Kapitänlieutenant Müller eingetroffen, um sich von dem Prinzen von Wales zu verabschieden. Die englische Botschaft war mit dem Botschafter Sir Malet und dem Colonel Russel vollzählig zur Stelle. Etwa 15 Minuten nach 10 Uhr drangen Hurrahrufe vom Askanischen Platz her zu dem auf dem rechten Bahnsteig des Anhalter Bahnhofes versammelten Publikum. In offenem, vom Sattel aus gefahrenem Vierspänner mit einem Vorreiter an der Spitze kam der Kaiser mit dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Georg von Großbritannien und Irland. Der Kaiser hatte seinem erlauchten Gast zu Ehren die Uniform eines Ehrenadmirals der englischen Flotte angelegt, während der Prinz von Wales die preuß. Generalsuniform und der Prinz Georg die Uniform der 1. Garde-Dragoner Königin trug. In dem kaiserlichen Salon nahmen der Prinz von Wales und sein Sohn von der Kaiserin Friedrich und deren Töchtern Abschied und empfahlen sich von den Prinzen und dem Gefolge. Dann betraten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschafte den Bahnsteig; nur die Kaiserin Friedrich blieb in dem Kaiserzimmer zurück. Kaiser Wilhelm und Prinz von Wales umarmten und küßten sich mehrere Male in herzlichster Weise und drückten sich zum Abschied die Hände. Mit einem kräftigen Händedruck sagte der Kaiser hierauf dem Prinzen Georg Adieu. Die Zeit zur Abfahrt des Zuges war gekommen. Schnell bestiegen die beiden Fürsten den zu ihrer Aufnahme bestimmten Wagen des Sonderzuges. Noch grüßte der Prinz von Wales wiederholt aus dem Fenster des Wagens. Dann ertönte der Pfiff der Lokomotive und um 10 Uhr 23 Min. rollte der Zug aus der Bahnhofs-Halle Coburg zu, wo die hohen Reisenden offiziell empfangen werden.

— Dem Bundesrath sind folgende Schriftstücke zugegangen:

An den Bundesrath. Berlin, den 22. März 1890. Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König Se. Durchlaucht den Fürsten v. Bismarck von der Stellung als Reichskanzler, als Präsident des preußischen Staatsministeriums und als Minister der auswärtigen Angelegenheiten entbunden und mich zum Reichskanzler und Präsidenten des preußischen Staatsministeriums ernannt, sowie mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten den Staatsminister Grafen v. Bismarck-Schönhausen beauftragt hat, beehre ich mich, dem Bundesrath hierneben Abschrift der betreffenden beiden allerhöchsten Ordres vom 20. März d. J. zu übersenden. Gleichzeitig bemerke ich ergebenst, daß ich die Geschäfte heute übernommen habe.

v. Caprivi.

Die hier angezogenen allerhöchstem Ordres lauten:

An den commandirenden General des 10. Armeekorps General der Infanterie v. Caprivi. Nachdem Ich den Fürsten v. Bismark seinem Antrage gemäß von der Stellung als Reichskanzler entbunden habe, will Ich auf Grund der Bestimmungen der Verfassung des deutschen Reichs (4 Artikel 15) Sie hierdurch zum Reichskanzler ernennen. Berlin, den 20. März 1890.

Wilhelm. gez. v. Bötticher.

An den Fürsten v. Bismarck. Ihrem Antrage entsprechend will ich Sie von der Stellung als Reichskanzler, als Präsident meines Staatsministeriums und als Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Bewilligung der gesetzlichen Pension hierdurch in Gnaden entbinden. Zum Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums habe ich den commandirenden General des 10. Armeekorps General der Infanterie von Caprivi ernannt und mit der Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten einstweilen den Staatsminister Grafen v. Bismarck Schönhausen beauftragt. Berlin, den 20. März 1890.

Wilhelm. gez. v. Caprivi.

— In der gestern abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths begrüßte der Reichskanzler, General der Infanterie v. Caprivi, die Versammlung und übertrug hierauf wegen eigener Behinderung den Vorsitz dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern Dr. v. Bötticher. Von der erfolgten Entbindung des Fürsten v. Bismarck von dem Amt als Reichskanzler nahm der Bundesrath Kenntniß. Dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Ergänzung des § 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über die Kosten in Grundbuchsachen und dem Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für 1890/91, letzterem in der von dem Landesausschuß von Elsaß-Lothringen angenommenen Fassung, wurde die Zustimmung ertheilt. Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Aufhebung der Denunciantenantheile und die Vorlage, betreffend die auf den Eisenbahnen Deutschlands noch vorhandenen Abweichungen vom Normalprofil des lichten Raumes wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Die Uebersicht über die im Jahre 1889 bewirkten Ausprägungen an Reichs-Gold- u. Silbermünzen wurde vorgelegt. Einer Aktiengesellschaft ertheilte der Bundesrath das Recht zur Ausgabe von Aktien zu einem geringeren als dem gesetzlichen Mindestbetrage. Mehreren Genossenschaftsverbänden wurde die Bestellung von Verbandsrevisoren zugestanden. Endlich wurde über Eingaben betreffend die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes, sowie über einige Abänderungen in den Etats der Zollverwaltungs- und Salzsteuerverwaltungskosten Beschluß gefaßt.

— Ueber die Frage ob Fürst Bismarck den Titel eines Herzogs von Lauenburg, den ihm der Kaiser nach amtlicher Verfügung verliehen hatte, in der That abgelehnt hätte, war man im Publikum zweifelhaft. Wie wir heute verbürgt melden können, ist der Titel thatsächlich abgelehnt worden. Anordnungen, welche mit der Verleihung im Zusammenhange standen, hat man aufgegeben. Morgen wird, wie es nun endgültig heißt, die Abreise nach Friedrichsruhe erfolgen. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, wonach das Schutzmannkommando, welches bisher den Fürsten Bismarck auf seine Besitzungen begleitete, auch ferner dort belassen werden sollte, ist unrichtig. Dagegen wird bestätigt, daß der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Graf Rantzau, zur Zeit königl. preußischer Gesandter in München, seine Entlassung aus dem preußischen Staatsdienste beantragt hat. Auch der Rücktritt aus dem letzteren seitens des Regierungspräsidenten in Hannover, Grafen Wilhelm Bismarck, soll in kurzer Zeit bevorstehen, obschon diese Nachricht mit Recht für jetzt dementirt worden ist.

— Das Gesetz, betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in Schlesien, wurde von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900330019/fragment/page=0001

der Commission bei der zweiten Lesung in einer Form angenommen (mit mancherlei Cautelen zum Schutz der Kreise), welche die Regierungsvertreter als unannehmbar für die Regierung erklärte.

— Major Wissmann, so schreibt die „Kr.-Ztg." in Ergänzung einer unserer jüngsten Meldungen, welcher kurz zuvor zum Reichskommissar für Ostafrika ernannt worden war, hatte im Monat Februar d. J. Deutschland verlassen und war im Anfang des Monats März in Zanzibar eingetroffen. Er befindet sich also dort in dem tropischen Gebiete bereits über ein volles Jahr; die Einwirkungen des Klimas auf ihn sind um so weniger ausgeblieben, als seine Thätigkeit dort ihn sehr in Anspruch nahm und ihn in fortwährender Bewegung hielt. Seine Aufmerksamkeit mußte immer auf verschiedene, weit auseinander gelegene Orte gerichtet sein. Major Wissmann fühlt daher das Bedürfniß nach einer Erholung, und auch die Aerzte, welche er zu Rathe gezogen hat, erkennen an, daß eine solche angemessen und nothwendig ist. Der Reichskommissar wird daher einen Urlaub nehmen und, wie aus Zanzibar berichtet wird, bereits Anfangs Mai von dort die Rückreise nach Europa antreten.

— Konsul Bohsen, Direktionsmitglied der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, ist, wie anderweitig gemeldet wird, von seiner Reise nach Zanzibar wieder in Berlin angekommen. Derselbe hat in Kairo Herrn Borchert getroffen, den wegen Erkrankung zurückgebliebenen Gefährten des Dr. Peters, welcher sich noch immer in einem so elenden Zustande befindet, daß seine Aufnahme in dem dortigen Hospital erfolgen mußte. Ueber das Schicksal des Dr. Peters selbst liegen seit dessen Schreiben vom 8. Oktober keine Nachrichten vor.

— In dem Elberfelder Prozeß hat die Staatsanwaltschaft die eingelegte Revision zurückgezogen; auch die in dem Prozeß Verurtheilten haben, nach dem „B. Volksbl.", die Revision zurückgezogen, so daß nunmehr die ergangenen Urtheile rechtskräftig geworden sind.

Koburg, 28. Mai. Der Prinz von Wales und Prinz Georg sind heute Nachmittag hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom Herzog Ernst, dem Prinzen von Edinburg, dem Erbgroßherzog von Hessen und dem Prinzen Alfred empfangen.

Frankfurt a. M., 28. März. Das bisherige leitende Blatt der Nationalliberalen in Südwestdeutschland, das „Frankfurter Journal", hört mit dem 1. April auf, ein politisches Blatt zu sein. Dasselbe erklärt, daß „die trockene Politik" dem unterhaltenden und nichtpolitischen Gebiet Raum opfern müsse, denn „die Zerfahrenheit des politischen Parteiwesens stumpfe den Geschmack an vorwiegend politischen Zeitungen ab." Der bisherige politische Leiter des „Journals" erklärt, daß er scheide, an Illusionen ärmer, aber an Erfahrungen reicher aus einer Stellung, in der er sich öfter gehemmt als gefördert sah. Die Presse, so bemerkt derselbe, „repräsentirt nur die Summe der Thatkraft jener Kreise, deren Ueberzeugung sie vertritt. Jede Partei hat nur die Presse, welche zu haben sie verdient.

Karlsruhe, 28. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag hier eingetroffen.

— Sitzung der Kammer. In der heutigen Generaldebatte über das Finanzgesetz wurde die Finanzlage allseitig als eine besonders günstige anerkannt. Der Finanzminister sprach sich gleichwohl gegen die vorgeschlagene Steuerermäßigung mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Reichsüberweisungen und die steigenden Anforderungen des Landes aus.

München, 28. März. Aus guter Quelle bestätige ich, daß die bayerische Regierung beim Bundesrath in Folge der empfindlichen Steigerung der Lebensmittelpreise die Aufhebung des Vieheinfuhrverbotes für Bayern beantragen wird.

Wien, 28. März. Die „Neue Freie Presse" erfährt, daß die angekündigten Nachtragsforderungen an die Delegationen nicht für die Einführung des rauchlosen Pulvers, sondern zur Deckung der Kosten für Lebensmittel und Fourage, deren Preise gestiegen, bestimmt sind. Der Betrag für die Einführung des rauchlosen Pulvers wird innerhalb des Rahmens des gemeinsamen Budgets von den Delegationen verlangt werden, welches diesmal einen geringeren Betrag von Repetirgewehre aufweisen wird. Schließlich werden auch die Kosten für die Einrichtung eines neuen Dragonerregiments gefordert werden.

— Beim Wiederbeginn der Reichsrathsverhandlungen wird der Czechencluß den Antrag einbringen auf Abänderung der Reichsrathswahlordnung für Schlesien zum Zwecke der Schaffung slawischer Mandate in dieser Provinz. Bisher war dieses Kronland nur durch einen Polen, sonst durchweg durch Deutsche im Reichsrathe vertreten.

— Als erster Legationssekretär der deutschen Botschaft kommt Herr v. Below vom Berliner Auswärtigen Amt hierher. Der bisherige Legationssekretär v. Bülow geht nach dem Haag.

Budapest, 28. März. Die Meldung eines rheinischen Blattes, Minister Kallay werde den Botschafterposten in Berlin übernehmen und Koloman Tisza an seiner Stelle gemeinsamer Finanzminister werden, verdient keinerlei Glauben. Die Versetzung Kallays klingt ganz unwahrscheinlich. Daß Tisza einen Ministerposten annehme oder einen solchen angeboten erhalte, gehört in die Märchenwelt.

Rom, 28. März. Alle Zeitungsmeldungen, daß Crispi die Absicht hätte, das Portefeuille des Aeußeren abzugeben, werden bestimmt für unbegründet erklärt.

Nizza, 28. März. Der Kronprinz von Schweden ist zum Besuch der Kronprinzessin hier angekommen.

Paris, 28. März. Präsident Carnot tritt am 15. April eine Reise nach Südfrankreich und Corsika an.

— Boulanger beruft sämmtliche boulangistische Deputirte zum 2. April nach Jersey zur Berathung der pariser Gemeindewahlen.

— Delangle (Rechte) interpellirt betreffs der ministeriellen Programmerklärung und fragte, ob das Cabinet mit dem linken Centrum oder mit den Radicalen regieren werde. Freycinet erwiderte, die Kammern würden das Ministerium nach den Thaten beurtheilen. In Sachen des Handels werde die Regierung sich von den wirklichen Interessen des Landes leiten lassen. Was die auswärtigen Fragen betreffe, so halte er es nicht für opportun, dieselben auf der Tribüne zu verhandeln. Er erwarte vertrauensvoll das Urtheil des Senats. Der Interpellant schlug eine motivirte Tagesordnung vor, diese wurde ohne Abstimmung angenommen.

— Laut einer Meldung des „Temps" aus Bordeaux wurde das Packetboot „Portugal", von Rio de Janeiro kommend, wegen auf dem Schiffe herrschenden gelben Fiebers und eines Todesfalles während der Ueberfahrt in Quarantäne gestellt.

Amsterdam, 28. März. Die holländischen Arbeitervereine beschlossen ihre Betheiligung an der Kundgebung des 1. Mai.

London, 28. März. Nach einer Drahtmeldung des „Daily Telegraph" aus Petersburg wurde daselbst soeben eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt. Die Verschwörer sollen hauptsächlich Offiziere des Heeres sein.

— In Zanzibar macht der britische Generalkonsul bekannt, daß im deutschen Küstengebiet vom Fluß Rufidschi bis zum Rovuma das Standrecht verkündet worden ist.

Petersburg, 28. März. Laut Ankündigung im „Russischen Invaliden" werden im Laufe dieses Jahres die Reservefährriche der Infanterie, Cavallerie, Artillerie und des Ingenieurcorps der Jahrgänge 1886, 1887 und 1888 zu sechswöchentlichen Uebungen einberufen werden.

Cettinje, 28. März. Die von mehreren Blättern gemeldeten Mißhelligkeiten zwischen Fürst Nikolaus und seinem Schwiegersohn Karageorgevic werden hier bestritten. Letzterer bleibt in Montenegro. Ferner wird die Nachricht von der beabsichtigten Verlobung des russischen Thronfolgers mit der jüngsten Tochter des Fürsten Nikolaus trotz der anderweitigen Ableugnung aufrecht erhalten.

Fortsetzung der Politischen und Tages-Chronik siehe „Letzte Nachrichten und Telegramme.")

Provinz und Reich.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

° **Leipzig,** 28. März. Im Bett erstickt wurde vorgestern früh als Leichnam ein Kind eines hiesigen Restaurateurs aufgefunden. Die Leiche wurde polizeilich aufgehoben. Die Untersuchung über den Vorfall ist im Gange. — In Großzschocher stürzte vorgestern der dem Brauereibesitzer Liebscher gehörige, erst vor vier Wochen beendete Eiskeller unter donnerähnlichem Krachen zusammen. Ein Unglück ist, Gott sei Dank, nicht geschehen, da der Besitzer mit seinen Leuten vor dem Zusammenbruche den Keller verlassen hatte. — In Lindenau mußte ein verheiratheter herrschaftlicher Gärtner von der hiesigen Staatsanwaltschaft gefänglich eingezogen werden, weil er mit einem Schulmädchen in unlauterem Verhältniß gestanden hatte.

Dunkle Gestalten.

70]

Roman von F. de Bolsgobey.

Vielleicht konnte er sich ihm im Zwischenakte nähern und mit ihm indessen über das, was ihm auf dem Herzen lag, plaudern.

Es erschien ihm ganz zweckmäßig, die ersten Aussagen seinerseits privatim zu thun.

Der Plan gefiel ihm, je mehr er darüber nachsann, desto besser, und er schickte sich an, ihn auszuführen.

Er verbrachte die Zeit bis zum Beginn der Vorstellung in einem Restaurant, dann machte er sich auf den Weg.

Das Theater war gefüllt und er hatte Mühe, sich einen guten Platz zu verschaffen. Das Publikum war von der auserlesensten Art, die Logen zierten Damen der vornehmsten Welt in großer Toilette. Man flüsterte wie im Salon, die alten Habitués sprachen von der Rachel, die Neueren unterhielten sich über die „Fourchambaults." Keiner redete von Politik.

Der Hauptmann bemerkte zuerst Herrn Roger Darcy nicht. Dagegen sah er, einigermaßen zu seinem Erstaunen, im ersten Rang Claudine Risler mit ihrem russischen Freunde. Das Paar fiel ihm sofort auf, wie es Vielen auffiel, denn es paßte durchaus nicht in die Räume des klassischen Dramas.

Endlich entdeckte er auch Herrn Roger Darcy, aber er war nicht allein. Mit Madame Cambry, die sonst nicht die Gewohnheit hatte, ins Theatre français zu gehen, hatte er eine Loge inne.

Madame Cambry war der Gegenstand er dauerndsten Lorgnettirung von allen Seiten, weil sie zum ersten Male unter diesen Dienstags-Habitués erschien, war in Schwarz gekleidet und die Abwesenheit alles Schmuckes stempelte ihre Toilette fast zum Trauer-Anzuge. Sie plauderte mit Herrn Darcy und, nach dem Ausdruck ihres Gesichts zu urtheilen, mußte das, was sie sprach, sehr ernster Natur sein.

Die Gelegenheit schien Nointel günstig, den Onkel Gastons anzusprechen.

Das liebenswürdige Entgegenkommen, das ihm Madame Cambry auf dem Ball der Marquise gezeigt, gab ihm die Berechtigung, sie in der Loge zu begrüßen und um Neuigkeiten über ihren Schützling zu bitten.

Während er sich aber mit viel Mühe von seinem Platze durchdrängte und die Treppe zu den Logen-Korridors hinaufging, hatte Herr Darcy die Loge einen Augenblick verlassen und Nointel sah nur die schöne Wittwe, die ihm aber durch einen freundlichen Gruß den Entschluß erleichterte, auch jetzt noch in die Loge zu treten.

Madame Cambry empfing ihn so freundlich, daß es ihm von guter Vorbedeutung schien.

„Herr Darcy hat mich einen Augenblick verlassen," begann sie. „Er würde erfreut gewesen sein, Sie zu treffen, denn er sucht Sie seit zwei Tagen. Aber er ist unten im Orchester-Fauteuil und Sie werden ihn sicher vor dem Ende der Vorstellung noch sehen."

„Ich bin untröstlich ihn verfehlt zu haben. Gestern war ich auf der Jagd gewesen."

„Bei Madame de Barancos wohl?"

„Ja, gnädige Frau, und bin heute Nachmittag erst zurückgekommen."

„Allein?"

„Ganz allein. Madame de Barancos hat viel Besuch und wird erst morgen zurückkehren. Ich kam eher, weil ich meinen Freund Gaston wiedersehen wollte."

„Auch er sucht Sie, er will Sie um einen Dienst bitten. Er ist übrigens sehr niedergeschlagen."

„Niedergeschlagen? Aber er müßte sich doch eigentlich jetzt freuen. Fräulein Lesterel ist frei. Ihr Entlassungsbefehl muß doch bald ausgefertigt werden."

„Noch nicht. Herr Darcy zögert noch. Es fehlt ihm eine Schuldige. Er ist vor Allem Richter und hat darin Gedanken, die ich nicht theile. Aber das ist es nicht allein, was Gaston traurig macht. Es sind da unerwartete Dinge passirt."

„Was denn?"

„Kennen Sie den Schwager Berthas?"

„Herr Crozon? Genau!"

„Sie wissen, daß er durch anonyme Briefe aufgehetzt, seine Frau der Untreue beschuldigte."

„Unter uns! Er hat nicht unrecht. Ich kann es sagen und halte es sogar für nöthig, daß es Herr Roger Darcy weiß, denn es liegt darin die vollständige Entlastung Fräulein Lesterels."

„Er weiß es. Ich habe ihm alles erzählt, was Bertha mir gestanden hatte. Das arme Kind hat sich für die Schwester aufgeopfert, ihretwegen hat sie in jener Nacht die Dinge gethan, die ihr die Anklage zugezogen haben."

„Ich habe die ganze Geschichte errathen und Gaston auch."

„Aber Sie konnten den Schlag nicht voraussehen, der Ihren Freund getroffen hat. Am Tage der Entlassung Berthas habe ich sie zu ihrer Schwester geleitet und dort hat sich eine fatale Scene abgespielt. Eine Amme mit einem Kinde erschien plötzlich in der Wohnung — Der Mann hat das Kind tödten wollen. Es war entsetzlich. Und da hat Bertha das Kind — als ihr eigenes Kind bezeichnet."

„Das ist ein Heroismus."

„Aber dieser Heroismus wird ihr Lebensglück kosten. Sie wird das Kind erziehen müssen, sie ist für immer entehrt."

„Warum kann das Geheimniß aber nicht gewahrt bleiben? — Dafür muß nun Madame Crozon sorgen und ein Mittel finden. Außer ihr weiß es nur noch ihr Mann, der wird bald wieder auf's Meer hinausgehen, sie kann ihm ja schreiben, daß das Kind todt ist oder etwas der Art. Kurz, sie muß die Ehre ihrer Schwester retten, die ihr ja das Leben gerettet hat."

„Sie hätte das Opfer nicht annehmen sollen," sagte Madame Cambry in lebhafter Entrüstung. „Was denken Sie von einer Frau, die feig genug ist, es zu leiden, daß die Schwester der Gefahr entgegengeht, verurtheilt zu werden, wo ein Wort von ihr sie gerechtfertigt haben könnte? — Ihr Mann würde sie getödtet haben? Was liegt daran? Es giebt Fälle, in den man wissen muß, zu sterben."

„Der Muth hat ihr gefehlt, das ist wahr, aber ich entschuldige sie," flüsterte Nointel, „sie ist Frau."

„Ich bin auch ein Frau und schwöre Ihnen, daß, wenn ich einen Fehler begangen, ich auch die Energie hätte, die Folgen zu tragen."

Madame Cambry sagte das in einem Tone, der den Hauptmann ein wenig überraschte. Ihre Stimme zitterte, ihre Augen glänzten, man hätte denken können, daß sie im Fieber sprach.

„Aber," fuhr sie etwas ruhiger fort, „ich will ja nicht von Madame Crozon, sondern von meiner armen Bertha sprechen. Sie ist in ihrer Liebe bedroht. Gaston fängt an, an ihr zu zweifeln. Ich bemerke es."

„Dann hat er den Verstand verloren," rief der Hauptmann aus. Das Leben Fräulein Lesterels ist klar wie der Tag. Es ist ja ganz unmöglich, daß sie die Mutter jenes Kindes ist. Ist sie nicht den ganzen Winter ohne Pause überall in den Salons zu sehen gewesen? Dieser Punkt könnte sogar einmal den Kapitain stutzig machen. — Ich verstehe meinen Freund nicht mehr"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900330019/fragment/page=0002

ꝛ **Merseburg,** 28. März. Ein hiesiger Materialwaarenhändler hat sich vorgestern morgen um 10 Uhr mit einem Revolver durch einen Schuß ins Herz selbst den Tod gegeben. Unter dem Vorgeben, sich schlafen zu legen, begab sich der Genannte gegen 10 Uhr in seine Schlafkammer und schloß sich daselbst ein. Als auf mehrmaliges Klopfen abends 7 Uhr keine Antwort erfolgte, schritt man zur gewaltsamen Oeffnung der Thür und fand den Unglücklichen entseelt auf dem Bette liegend vor. Häusliche Zwistigkeiten giebt man als Grund zur That an. — Gestern nachmittag wurde durch den Amtsdiener ein Arbeiter aus Bündorf, der der versuchten Nothzucht beschuldigt wird, in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert; heute gegen mittag fand der Gefangenenwärter den Inhaftierten, einen bereits bejahrten Mann, an einem Hosenträger erhängt in der Zelle vor.

△ **Bernburg,** 28. März. Einer scheußlichen Rohheit haben sich kürzlich 3 Schüler schuldig gemacht. Die herzlosen Burschen fingen nämlich 3 junge Häschen, steckten diesen durch das Fell des Rückens einen Stock und versuchten dann die Thierchen über einem entzündeten Feuer bei lebendigem Leibe zu braten. Erst als fremde Leute sich näherten, standen die jugendlichen Missethäter von ihrem schändlichen Vorhaben ab und suchten das Weite, indem sie die zu Tode gemarterten Häschen im halbverkohlten Zustande zurückließen.

✠ **Mühlhausen,** 28. März. Gelegentlich des 75jährigen Jubiläums unseres Thüringischen Ulanenregiments Nr. 6 sind vom Chef des Regiments, dem König von Dänemarck, durch die gesandte Deputation heute hier folgende Orden übergeben worden: das Großkreuz des Danebrog Ordens dem Regiments-Kommandeur, das Kommandeurkreuz dem etatsmäßigen Stabsoffizier Major v. Hoevel, das Ritterkreuz 1. Klasse dem Rittmeister Kühne, das Ritterkreuz 2. Klasse dem Prem.-Lieutenant Landenau und Sek.-Lieut. v. Wangenheim II., das silberne Kreuz dazu dem Wachtmeister Biebel, die goldene Medaille dazu dem Wachtmeister Bänisch, den Vize Wachtmeistern Müller und Grosch und Stabstrompeter Urbach. Die heutige Parade nahm einen prächtigen Verlauf. Der kommandierende General, gefolgt von der glänzenden Suite der Offiziere, unter denen die dänischen Abgesandten besonders durch ihre Uniform auffielen, schritt die Fronten der Truppen ab, die Mannschaften begrüßend; hierauf wandte sich der General auch zu den an der Nordseite des Blobachs aufgestellten ehemaligen Ulanen, welche vom Rittmeister d. L. Müller kommandiert wurden, und zog hier mehrere der mit Ehrenzeichen geschmückten alten Krieger in ein kurzes Gespräch. Nach Abschreiten der Front hielt der Kommandeur des Regiments, Herr Oberstlieutenant v. Wenden, eine Ansprache, in welcher er der Entwicklung des Regiments und des heutigen Tages gedachte. Ein Hoch auf den Kaiser, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten, schloß die Rede.

Kosel, 28. März. In Polnisch-Neukirch, einem Dorfe hiesigen Kreises, ist unter furchtbarem Getöse der Mitteltheil des Nordflügels in der historischen Dominialkaserne eingestürzt. Menschen sind glücklicherweise nicht verunglückt.

Ratibor, 28. März. Fürst Anton Radzwill hielt Anfangs dieses Monats in seinen bei Minsk in Rußland gelegenen Wäldern ein Bärenjagd ab, zu welcher mehrere fürstliche Personen geladen waren. Unter den Jagdgästen befand sich auch einer der Söhne des Herzogs von Ratibor, welcher von einem durch ihn verwundeten Bären angegriffen und erheblich verletzt wurde. Wie erst nachträglich bekannt wird, hat der Bär dem Prinzen die Lenden zerfleischt, wobei sein Leben in Gefahr war, wenn nicht andere Jagdtheilnehmer durch sichere Schüsse den Bären zu Boden gestreckt hätten. Das Ungethüm, welches ausgeweidet 300 Pfund gewogen, hat der Fürst Radziwill dem Prinzen Ratibor als Andenken an das Jagderlebniß zum Geschenk gemacht.

Universitäts-Nachrichten.

Breslau, 28. März. Gestern Nachmittag verstarb hier der Geheime Regierungsrath Prof. Dr. Carl Jacob Loewig, der bekannte Universitätslehrer, hochbedeutend als Schriftsteller auf dem Gebiete der Chemie.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

München, 28. März. In einer heute abgehaltenen feierlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften hielt Professor Cornelius eine warm empfundene Gedächtnißrede auf Doellinger, den bisherigen Präsidenten der Akademie. Der Kriegsminister, der Regierungspräsident und die meisten Professoren der Universität wohnten der Feier bei.

Handel, Verkehr und Volkswirthschaftl'ches.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 29. März. 1890.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto.

Im Ganzen knappes Angebot.

Weizen gefragt, 180—192 M., feinster märkischer bis 198 M. **Roggen** gefragt, 174—180 M., einzeln höher. — **Gerste,** Brau- 192—212 Mark, Futter 135—166 Mark. — **Hafer** fest, 172 bis 177 Mark. — **Mais** 121—142 Mark. — **Raps** —,— M. — **Rübsen** —,— Mark. — **Erbsen** Victoria ruhig, 172—178 Mk — **Kümmel** excl. Sack per 100 kg netto 39,00—40,00 M. Stärke incl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hall. Prima-Weizen ruhig, 39,50—40,50 M. Abfallende Sorten billiger.

Preise per 100 kg Netto.

Linsen 20—38 M. — **Bohnen** 17—18 M. — **Lupinen** ohne Angebot. — **Kleesaaten:** Rothklee 80—90 M., Luzerne 120 bis 160 M., Schwedischer Klee 90—120 M., Weißklee 60—90 M., Esparsette 28—29 M.

Futterartikel: ruhig, **Futtermehl** 12,50—14,50 M. **Roggenkleie** 10,25—10,75 Mk. — **Weizenschalen** 9,50 bis 10,00 Mark. **Weizengrieskleie** 9,50—10,00 M. **Malzkeime** helle 10,00—11,00 Mark, dunkle 9,00—9,50 Mark. **Oelkuchen** 13,00—14,00 Mark. **Mais** 33,50—35,00 M. **Rüböl** 69,00 M., **Petroleum** 25,00 bis 25,50 Mark — **Solaröl** 0,825/30° 16,50 bis 17,00 Mark. **Spiritus** à 10000 Liter-Procent. — **Kartoffelspiritus** mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 54.60 Mk., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 35 00.

= Der Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft für Korbwaaren-industrie in Lichtenfels i. Thür. beschloß für 1889 das erste Geschäftsjahr 12 pCt. Dividende.

= Der Vorschußverein Spremberg (Niederlausitz) ist so in Mitleidenschaft gezogen, daß nach Aufzehrung des Reservefonds und der Geschäftsantheile, noch 60 000 Mk. Verlust verbleibt.

— **Schiffsbericht pro März** 1890. Deutsch-Austral. Dampfschiffsgesellschaft in Hamburg. D. „Barmen" von Australien nach Hamburg, am 13. März in Aden angekommen. — D. „Chemnitz" von Australien nach Hamburg, am 14 März von Adelaide abgegangen. — D. „Erlangen" von Australien, am 13. März in Hamburg angekommen. — D. „Essen" von Hamburg nach Australien, am 13. März von Antwerpen weitergegangen und am selben Tage Dover passirt. D. „Solingen" von Hamburg nach Australien, am 16 März von Colombo weitergegangen. — D. „Sommerfeld" von Hamburg nach Australien, am 12. März in Adelaide angekommen.

Berlin, 28. März. **Weizen** pr. 1000 Kilogr. loko 180—198 nach Qualität gefordert. Per April-Mai 193,75—195 bez., per Mai-Juni, per Juni-Juli 194—194,75 bez., per Juli-August 190,50—191 bez., per Sept.-Oktober 184—185—184,75 bez. Gekünd. — T., Preis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 166—172 nach Qualität gefordert Per April-Mai 168,75 170bez., per Mai-Juni 166,50—167,50 bez., per Juni-Juli 165—166 bez., per Juli-Aug. 160,25—162,50bez., per Septbr.-Oktbr. 156.25—157,25 bez. Gek. — T., Preis — M.

Gerste loko per 1000 Kilogr. 142—210 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 161—182 M. nach Qualität gefordert, mittel und guter westpreuß. 169—172, pomm., uckermärk. u. mecklenb 171 bis 173, fein. pomm. uckerm. und mecklenb. 174—178 ab Bahn bez., russischer -- bez., per März — bez., per April-Mai 162,60—163,75 bez., per Mai-Juni 162—162,50 bez., per Juni-Juli 160,50—161 bez., per Juli-August 152,75bez., per Sept.-Okt. — bez. Gek. —,— T. Preis — M.

Mais per 1000 Kilogr. loco 122—129 M. nach Qualität gefordert, per April-Mai 108—108,50 bez., per Mai-Juni 107,75—108,25 bez., per Juni-Juli 109—109,25 bez., per Juli-August 109,50 M., per Septbr.-Okt. 112 bis 111,50—112 bez. Gek. — T., Preis — M.

Erbsen: Kochwaare 165—210 M., Futterwaare 157—162 M

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loko 15,50 M., per diesen Monat —,— M.,

Feuchte Kartoffelstärke per Januar-Februar 7,65 bez.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loko 15,50 M., bez., per April-Mai — M.

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack, Nr. 00 26,25—24,25 M., Nr. 0 23,00—20,00 M.

Roggenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack Nr. 0 24,75—23,50 M., Nr. 0 u. 1 23,00—22,50 bez., per März, März-April, per April-Mai und Mai-Juni 23,00—23,15 bez., per Juni-Juli —,— bez. Borsigmühle 25,40 M. Gek. — Sack, Preis — M.

Rüböl per 100 Kilo netto loko ohne Faß 67,8 M., mit Faß —,— M., bez., per März 68,2 bez., per März-April — bez., per April-Mai 67,3 bis 67,1—67,2 M. bez., Mai-Juni —,— M. bez., per Septbr.-Okt. 56,3 bis 56,2 M. bez. Gek. — Ctr. Preis — M.

Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 22,9 M., bez.

Spiritus unversteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer belastet loko 54,1 bez. Gekündigt —. Liter. Preis — Unversteuert mit 70 M. Konsumsteuer belastet loco 34,4 bez., März 34,1—33,9—34 bez., März-April 34,1—33,9—34 bez., April-Mai 34,1—33,9—34 bez., Mai-Juni 34,2—34,1 bez., Juni-Juli 34,5—34,4 bez., Juli-August 34,8 bez., August-Septbr. 35—35,2 35,1 bez., per Septbr.-Oktbr. 35 bez. Gekünd. — Liter, Preis — M.

Magdeburg, 28. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 pCt. 16,40 bez. Kornzucker excl. 88 pCt. 15,70 bez. Nachprodukte excl. 75 fein Rendement 13,00. Ruhig. fein Brodraffinade 28,25. fein Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,—. Gem. Melis I mit Faß 25,75 bez. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transf. f. a. B. Hamburg per März 12,15 bez., 12,17½ Br., per April 12,12½ bez., 12,15 Br., per Mai 12,25 bez., 12,27½ Br., per Juli 12,40 bez. u. Br. Stetig.

Köln, 28. März. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 20,00 fremder loco 21,50, per März 20,65, per Mai 20,20, per Juli 20,10 Roggen hies. loco 17,50, fremder loco 19,00, per März 16,95, per Mai 16,50, per Juli 16,15. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,—. Rüböl loco 73,00, per Mai 69,40, per Oktober 59,20.

Posen, 28. März. Spiritus loco ohne Faß 50er 53,00, do. 70er 33,30. Kündigung. — Liter. Tendenz: Still. Wetter: Trübe.

Stettin 28. März. Weizen loco 180,00—187,00, per April-Mai 187,50, per Juni-Juli 190,00. — Roggen loco 160,00—164,00, per April-Mai 164,00, per Juni-Juli 163,50. — Hafer loco 157,00—164,00 bez. — Rüböl per März 67,50, per April-Mai 67,50. — Spiritus loco ohne Faß 50er 53,00, do. 70er 33,60, per April-Mai 70er 33,80, per August-Sept. 70er 35,10. — Petroleum loco 11,90.

Breslau, 28. März. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per März 52,30, per April-Mai —,—, 70er per März 32 70, per April-Mai 32,70, per August-Sept. —,—. — Roggen per März 175,00, per April-Mai 175,00, per Mai-Juni 177,00. — Rüböl loco per März 71,00, per Sept.-Okt. 61,00. Zink: umsatzlos. Wetter: Schön.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler.
für Lokales und den übrigen redaktionellen Theil: O Troll.

N. Sing-Ak. Mittwoch 16. April Ueb. für Damen, Freitag 18. April für ganzen Chor. Elias von Mendelssohn. Meldungen neuer Mitglieder Wilhelmstraße 5, I.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Leipzig. 3.10 fr. §5.25 fr. §6.40 V. *7.36 V. 8,49 V. 10.15 V. §11.40 V. 1.40 N. 3.53 N. *5.5 N. §6.25 A. 7.15 A. §8.25 A. 9.5 A. *10.46 A. §11.0 A.

Nach Magdeburg. 6.46 V [bis Cöthen] 7.19 V. 9.51 V. 10.59 V. [bis Cöthen]. *11.31 V. 1.24 N. 3.8 N. 5.50 N. 8.33 A. *10.25 A. 12,33 A. (bis Cöthen).

Nach Berlin. *4.19 fr. *4.35 fr. 7.25 V. *9.18 V. 11.0 V. 1.40 N. *5.39 N. 6.0 A. *9.25 A. 11.35 A.

Nach Thüringen. 5.45 fr. *7.39 V. 10.15 V. *10.47 [nach Zeitz, München über Probstzella]. *11.30 V. 12.30 N. 2.10 N. *5.28 N. 6.15 A. 9.34 A. [bis Erfurt]. *11.8 A.

Nach Guben. 7.40 V. 11.29 V. [bis Cottbus]. 1.33 N. *6.31 A. 9,33 A. [bis Finsterwalde].

Nach Kassel. 5.10 V. 6.44 V. [bis Sangerhausen]. 9.0 V. *11.43 V. 12.50 N. [bis Eisleben]. 2.5 N. 5.50 A. 9.30 A. [bis Nordhausen]. *10.32 A. 11.10 A, [bis Eisleben].

Nach Vienenburg. 7.45 V. 11.35 V. 3.5 N. 6.0 N. 9.25 A. [bis Halberstadt].

Von Leipzig. §5.30 V. 6.38 V. 7.9 V. §7.58 V. 9.43 V. 10.54 V. *11.28 V. 1.12 N. 2.52 N. §4.20 N. 5.34 N. §7.30 A. 8.23 A. §8.50 *10.22 A. §12.0 A.

Von Magdeburg. 2.53 fr. *7.27 V. 8.45 V. [von Cöthen]. 10.2 V. 1.26 N. 3.38 N. *5.0 N. 6.56 A. 8.58 A. *10.40 A.

Von Berlin. 4.21 fr. 7.29 V. [von Bitterfeld]. 10.3 V. *10 42 *11.25 V. 1.55 N. *5.22 N. 5.44 N 8.57 A. *11.3 A.

Von Thüringen. [*4.14 fr. über Probstzella von München-Zeitz]. *4.30 fr. 7.5 V [von Erfurt]. *9.13 V. [von Erfurt]. 10.28 V. 1.2 N. 4.21 N. 5.14 N. *5.33 N. 8.12 A. *9.19 A. 11.14 A.

Von Guben. 7.7 V. [von Falkenberg]. *10.37 V. 12,56 N. 7,9 A. 10.14 A. [von Cottbus].

Von Kassel. 6.29 V. [von Eisleben]. 6.55 V. [v. Nordhausen]. *7.14 V. 10.5 V. 12.30 N. [von Sangerhausen]. 1.13 N. 5.13 N. 7.29 A. [von Eisleben]. *8.55 A. 10.40 A.

Von Vienenburg. 7.5 V. [von Cönnern]. 8.10 V. [von Halberstadt]. 10.5 V. 1.16 N. 4.55 N 8.53 N.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Das Sarg-Magazin

von

H. Lampe, Tischlermeister,

Halle a. S.

ist jetzt durch eingetroffene Neuheiten auf das Vollständigste assortirt und empfehle dasselbe bei eintretenden Trauerfällen angelegentlichst.

An Holzsärgen halte stets Lager in **großer Auswahl in polirten Eichensärgen.** Kieferne **Bohlen-** und **Brettsärge** mit imitirtem Anstrich in Eichen und Polisander. Außerdem

Metallsärge

in den feinsten Façons, aus den renommirtesten Fabriken, von 150 bis 600 Mark, mit den dazugehörigen, von allen Kapacitäten der Wissenschaft anerkannten und durch Gesetz vom 14. Dezember 1887 festgestellten, hermetisch verschließbaren

Metall-Doppelsärgen.

Die Ueberführung Verstorbener nach außerhalb übernehme wie bisher zu den coulantesten Bedingungen und werden Conducte bei weiteren Touren unter der sicheren Leitung meines bewährten Werkmeisters, Herrn **Medderoth,** nach allen Richtungen überliefert.

R. Knüpfer's Musikinstitut,

(besteht seit 1864.) **Sophienstraße 28.** (besteht seit 1864.)

Beginn der Sommercurse Anfang April. — Vorzügl. Lehrkräfte. — Seminar zur vollständigen Ausbildung für das musikalische Lehrfach.

Von heute ab befindet sich mein Bureau

kleine Steinstraße 3, I,

im Hause des Buchdruckereibesitzers **Drischmann.**

Dr. jur. Kuhlenbeck, Rechtsanwalt.

Filigran-Arbeit

hierselbst für kurze Zeit.

Herstellung von Uhren und Halsketten. Armbändern, Broschen, Haar- und Ballschmuck, Kleider-Einsätzen, Verzierung von Wand- und Bürstentaschen. Sophakissen 2c., nebst Blumenkörbchen, aus farbigem Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hierselbst vom 10. April an für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnen werde, und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung, **Hotel zum schwarzen Adler, gr. Steinstraße 24, Zimmer Nr. 15, 2. Etage,** ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen Mk. 1,50, für Kinder Mk. 1,—, und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der „Filigran-Arbeit" angeeignet hat. Das Material hierzu ist sehr billig und ist dadurch Jedem Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12, Nachmittags von 2—7 Uhr; für Damen, die Tagsüber keine Zeit haben, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr. — Kleine Auswahl in Schmuck nebst Blumenkörben habe ich hierselbst im Schaufenster des Herrn **E. O. Bürger, Leipzigerstraße 64,** ausgestellt.

Josepha Theben.

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung am 20. Mai 1890.

Loose à 1 M. (11 für 10 M.)

empfiehlt und versendet (auch gegen Briefmarken)

Carl Heintze

Bankgeschäft

Berlin W., Unter d. Linden 3.

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.

Gewinne:

1 Jagdwagen mit 4 Pferden
1 Landauer mit 2 Pferden
1 Halbwagen mit 2 Pferden
1 Sandschneider m. 2 Pferden
1 Parkwagen mit 2 Ponies
1 Brougham mit einem Pferde
1 Herrenphaeton m. 1 Pferde
1 Damenphaeton m. 1 Pferde
1 Dogcart mit 1 Pferde
1 Americain mit 1 Pferde
83 Reit- und Wagenpferde
20 complette Reitsättel
30 vollständige Zaumzeuge
50 wollene Pferdedecken
20 Jagdgewehre
87 Gew.: Div. Ledersachen
80 gold. Drei-Kaisermedaillen
400 silb. Drei-Kaisermedaillen
1000 silb. hippolog. Münzen.

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Ein unübertroffenes Heilmittel geg. alle Arten Nervenleiden ist allein das ächte Prof. Dr. **Lieber's Nerven-Elixir,** besonders gegen **Schwächezustände, Herzklopfen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit,** nervöse Erregungen 2c., zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die ächten **St. Jacobs-Magentropfen** empfohlen werden à Flasche zu 1 und 2 Mark. Ausführl. im Buche **„Krankentrost",** gratis erhältl. bei Herrn **M. Schulz** in **Emmerich.** In den bekannten Apotheken Halle a/S. **G. E. Pötzsch,** Bitterfeld. Löwen-Apotheke, Cöthen. Apotheke Lauchstädt. Engel-Apotheke, Leipzig. Apotheke Schkeuditz

Berl. Mettwurst

à Pfd. 70 ₰,

Breslauer Bratwurst

mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 80 ₰

Bayr. Sülze à Pfd. 60 ₰,

Westph. Servelatwurst

(Grobschnitt), à Pfd. 1,10 Mk., bei Abnahme v. 5 Pfd. à 1,00 Mk.

Pökelknochen v. j. z. Schweinen

W. Nietsch, Hoflieferant, Leipzigerstraße 75.

Sauerkohl

empfiehlt **R. Hahndorf.**

Zum in Stand setzen von Gärten u. Anlagen, sowie die weitere Besorgung derselben wird sauber u. billigst ausgeführt.

C. Dönitz, Gärtner, Dachritzgasse 13, II,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900330019/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Gewerbesteuer-Rolle für das Etatsjahr 1890/91 liegt bis zum 14. April d. Js. in dem Steuer-Büreau, Zimmer Nr. 17 des Rathhauses zur Einsicht der Betheiligten aus.

Reklamationen gegen die Gewerbesteuer-Veranlagung sind innerhalb 3 Monaten vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung in diesem Blatte ab gerechnet, bei uns anzubringen.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß die Gewerbesteuer-Reklamationen der Kaufleute, Klasse A. II, der Händler, Klasse B, der Wirthe, Conditoren, Zimmervermiether Klasse C und der Handwerker, Kasse H., durch Angabe derjenigen Mitglieder derselben Steuerklasse, im Vergleich zu denen sich Reklament zu hoch besteuert hält, begründet werden müssen.

Reklamationen, welche diese Angaben nicht enthalten, können nicht berücksichtigt werden.

Halle a. S., den 24. März 1890. **Der Magistrat.**
Staude.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. April cr. ab in der Verwaltung unserer Begräbnißplätze folgende Personal-Veränderungen eintreten werden: es sind zunächst provisorisch ernannt:

a. Herr Friedhofs-Inspector **Siemens,** als Inspector des Nordfriedhofs,

b. Herr Obergärtner **Strauss,** als Inspector des Stadtgottesacker,

c. Herr Kunstgärtner **Mielich,** als Inspector des Südfriedhofs.

Halle a. S., den 27. März 1890. **Der Magistrat.**
Staude.

Die auf Grund der von der Königlichen Regierung **festgestellten Klassensteuer-Rolle aufgestellte** Hebeliste für das Rechnungsjahr vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 **liegt vom 1. bis 9. April cr. in unserm Klassensteuer-Büreau, Zimmer No. 18 auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.**

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **2 monatliche Reclamationsfrist** für die durch die Jahresrolle veranlagten Steuerpflichtigen **mit dem 9. April** also **nicht** erst vom Tage der Behändigung des Steuerzettels ab, beginnt **und am 10. Juni cr. abläuft**

Die Reklamationen selbst sind nach einem von der Königlichen Regierung entworfenen Formulare, welches beim Buchdruckereibesitzer **R. Nietschmann** (Plötz'sche Buchdruckerei) gr. Ulrichstraße 19 und in unserem Klassensteuer-Büreau, Zimmer Nr. 18, bezogen werden kann, aufzustellen.

Das gedachte Formular ist auch zum Zwecke der Remonstration gegen die erfolgte Veranlagung zur klassifizirten Einkommensteuer, sowie bei einzulegenden Recursen zu benutzen.

Halle a. S., den 27. März 1890. **Der Magistrat.**
Staude.

Wegen Ausführung von Kanal-Bauarbeiten ist die **Wolfsschlucht** bis zur Fertigstellung derselben für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt,** was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Halle a. S., den 28. März 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Durch die zur diesseitigen Kenntniß erst jetzt gelangte Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul Kollegiums vom 17. Februar 1888 hat die von demselben unter dem 14. Februar 1873 erlassene und für die hiesigen städtischen höheren Lehranstalten maßgebende Ferienordnung hinsichtlich der **Sommer-** und **Michaelisferien** die Abänderung erfahren, daß

1. der Schulschluß vor den Sommerferien am Mittwoch nach dem 1. Juli oder am 1. Juli selbst, wenn dieser auf einen Mittwoch fällt, Mittags stattfindet, die Ferien 4 Wochen dauern und die Schule am fünften Donnerstage früh zur gewohnten Stunde wieder beginnt und

2. die Herbstferien genau 8 Wochen nach dem Schlusse der Sommerferien ebenfalls an einem Mittwoch Mittags beginnen, 14 Tage dauern und das Wintersemester am Donnerstage um die gewohnte Stunde beginnt.

Unter Bezugnahme auf diese Verfügung wird die unter dem 19 d. Mts. veröffentlichte Bekanntmachung **die Ferien an den hiesigen städtischen Schulen** betreffend, demgemäß hiermit dahier berichtigt das **in diesem Jahre**

A. am Gymnasium, der Realschule und der höheren Mädchenschule:

a. **die Sommerferien** in die Zeit von Mittwoch, den 2. Juli, Mittags bis Mittwoch, den 30. Juli incl.

b. **die Michaelisferien** in die Zeit von Mittwoch, den 24. September, Mittags bis Mittwoch, den 8. October incl. u.

B. an den Bürger- und Volksschulen:

a. **die Sommerferien** in die Zeit von Mittwoch, den 2. Juli, Mittags bis Sonnabend, den 26. Juli incl. und

b. **die Michaelisferien** in die Zeit von Sonnabend, den 20. September, Mittags bis Sonnabend, den 4. October incl. fallen.

Halle a. S., den 25. März 1890. **Der Schulrath:**
Dr. Krähe.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der **städtischen Fortbildungsschule** während des bevorstehenden **Sommerhalbjahres** beginnt

Sonntag, den 13. April cr., Vormittags 8 Uhr.

Derselbe wird **werktäglich** Abends von $7^1/_2$ bis $9^1/_2$ und des Sonntags von 8 bis $9^3/_4$ Uhr Vormittags ertheilt und umfaßt:

Elementares Zeichnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Französisch, Englisch und **Buchführung.**

Das Schulgeld beträgt für Einheimische 4 ℳ und für Auswärtige 6 ℳ **halbjährlich** und ist im Voraus bei der werktäglich von 8 bis 1 Uhr geöffneten **Steuer-Receptur** zu entrichten.

Die **Anmeldung** findet im **Stadtsekretariate** (Waagegebäude, Zimmer Nr. 8) werktäglich von 8—1 und 3—6 Uhr statt und die **Aufnahme** erfolgt gegen Vorlegung der Quittung über das entrichtete Schulgeld bei Herrn **Rector Dr. Wohlrabe in der Volksschule in Glaucha, Taubenstraße Nr. 12**

am 10., 11. und 12. April d. Js. von 8 bis 9 Uhr Abends.

Halle a. S., den 19. März 1890.

Das Kuratorium der Fortbildungsschule.
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Bekanntmachung.

Der Unterricht während des bevorstehenden **Sommerhalbjahres** 1890 in der hiesigen **Gewerblichen Zeichenschule** beginnt

Sonntag, den 13. April cr. Vormittags 8 Uhr

und wird **werktäglich** in der **Bürger-Knabenschule an der Olearinsstraße in der Halle** von $7^1/_2$ **bis** $9^1/_2$ **Uhr abends** und des **Sonntags** von **8 bis** $9^3/_4$ **Uhr vormittags** ertheilt.

Er umfaßt **Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, Fachzeichnen** für **Bauhandwerker, Maschinenbauer** und **Möbeltischler,** sowie **Modelliren.**

Das Schulgeld beträgt:

a. für Schüler, welche nur an einem **Cursus für geometrisches Zeichnen à 4 Stunden** oder nur an einem **Cursus für Freihandzeichnen à 4 Stunden** oder nur an einem **Cursus für Modelliren à 6 Stunden** oder nur an einem **Cursus für Fachzeichnen à 6 Stunden** theilnehmen, **4 Mark** für **das Halbjahr** u.

b. für Schüler, welche entweder am Freihandzeichnen **und** am geometrischen Zeichnen mit zusammen 8 Stunden oder am Freihandzeichnen **und** am speciellen Fachzeichnen mit zusammen 10 Stunden oder am Freihandzeichnen **und** am Modelliren mit zusammen 10 Stunden theilnehmen, **5 Mark** für **das Halbjahr** und

ist bei der **werktäglich** von **8 bis 1 Uhr** geöffneten **Steuer-Receptur** im Rathhause im Voraus zu zahlen, nachdem **zuvor** die Anmeldung erfolgt ist.

Die **Anmeldung** findet

von Donnerstag den 10. bis Sonnabend, den 12. April cr. von **7—9 Uhr abends** in der **Bürgerschule an der Olearinsstraße** 3 Treppen, im Amtszimmer des Directors der Schule, **Herrn Dr. Meisel** statt.

Die **endgültige Aufnahme** wird dann, und zwar ebenfalls durch den Director der Schule, gegen Vorlegung der Quittung über das entrichtete Schulgeld bewirkt.

Halle a. S., den 22. März 1890.

Das Curatorium der Gewerblichen Zeichenschule
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Bekanntmachung.

Vom 6. bis zum 12. April d. J. einschließlich wird **in der Aula der Bürgerknabenschule in der Olearinsstraße** in der Halle eine **Ausstellung von Schülerarbeiten der hiesigen gewerblichen Zeichenschule** stattfinden, zu deren Besuche hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Die Ausstellung wird an den beiden Feiertagen von $11^1/_2$ bis 3 Uhr und an den Werktagen von 10 bis 4 Uhr geöffnet sein.

Halle a. S., den 30. März 1890.

Das Curatorium der gewerblichen Zeichenschule.
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Bekanntmachung.

Der Handelskammer ist von der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Erfurt ein **Verzeichniß der Eisenbahnstationen** mit **gleichlautender** oder **ähnlicher Namensbezeichnung** mit dem Antrage zugegangen, interessirten Kreisen davon Kenntniß zu geben, damit Verwechselungen von Stationen auf den Frachtbriefen und die damit für die Verfrachter verbundenen Nachtheile vermieden werden. Indem wir obiges Verzeichniß zur Einsichtnahme in unserm Geschäftsräumen auslegen, machen wir darauf aufmerksam, daß dasselbe zum Preise von 50 Pfg. von den Güterverwaltungen bezogen werden kann.

Halle a. S., den 28. März 1890.

Die Handelskammer.
Betheke. Jung.

Zum Schulanfang empfehle

Schultornister aus **Leder, Cloth, Seehund, Tuch, Plüsch**

schon von **60 Pfg.** an! nur gediegene **Handarbeit! keine Maschinenarbeit! Schultaschen, Bücherträger** für **Knaben** und **Mädchen, Hanfschultaschen à 25 ₰, 40 ₰, 50 ₰. Schiefertafeln polirt u. unpolirt, Klapptafeln, Federkasten** in allen Arten, **Lineale, Rechenmaschinen, Liniirmaschinen, Federbüchsen, Bleistiftspitzer, Brodbüchsen, Reisszeuge, Reissbretter, Winkel etc.** sowie **Fibeln, Lesebücher, Atlanten, Rechenbücher, Lehrbücher,** sowie **sämmtliche Schulartikel** in **nur solider** Waare zu **äußerst billigen** Preisen

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39. **Halle a. S.,**

Tapeten

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Friedrich Arnold,
Inhaber Ad. Heller,
gr. Ulrichstraße 11.

Kostenfreie Unterbringung von **Hypotheken-Capital** im **Auctionslokale** **Brüderstr. 12.**

C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 91.
Größtes Lager, beste u. billigste Einkaufsquelle
für
Confirmations-Geschenke.

Echte Corallen-, Granaten-, Elfenbein-Brochen, Armbänder u. Ketten.

Brochen u. Armbänder mit echten Perlen, Amethysten, Türkisen, Topasen etc. etc.

Doublé-Goldkreuze u. Medaillons v. 3 M. an.
Doublé-Gold-Colliers (Halsketten) v. 5 M. an.
Talmi-Kreuze v. 1 M. an.
Double-u. Talmi-Brochen **in großer Auswahl.**

Talmi-Colliers
i. **großer Auswahl** v. 2 ℳ a.
Echt gold. $13^1/_2$ kar. **Ringe mit Silber verstärkt** als
Herren- u Damen-Ringe
mit **Steinen, Perlen** oder **Simili-Brillanten** von **Mark 3.—** an.
Siegelringe v. 4 ℳ an.
Simili-Brillanten,
Ohrringe mit Silberhaken von 1 ℳ an,
Brochen von 2 ℳ an.
Armbänder v. 2.50 ℳ an.

Jett-Schmuck.
Echte Jett-Ketten von 2 ℳ an.
Echte Jett-Brochen von 50 ₰ an.
Echte Jettarmbänder von 1 ℳ an.
Echte Jett-Schlangen-Armbänder v. 1,25 ℳ an.

C. F. Ritter,
Halle a/S.,
Leipzigerstr. 91.
Fernsprecher 313.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900330019/fragment/page=0004